

* (Eine Uniformierungszentrale in Reichenberg.) Aus Reichenberg, 10. d., wird uns telegraphiert: Zur Milderung der Arbeitslosigkeit im Schneidergewerbe ihres ausgedehnten Bezirkes hat die Reichenberger Handels- und Gewerbekammer im Einvernehmen mit dem Kriegsministerium in Reichenberg eine Uniformierungszentrale zu dem Zwecke eingerichtet, um den Kleidermachergenossenschaften die Uebernahme größerer Lieferungen von Militärmänteln, Hosen und Blusen zu ermöglichen und ihnen die Ausführung dieser Arbeiten bei angemessenen Entlohnungen für die Meister und Gehilfen zu erleichtern. Diese Uniformierungszentrale, für deren Leitung eine erfahrene kaufmännische Kraft gewonnen wurde, erhält das erforderliche Tuch von dem Kriegsministerium zugewiesen. Sie selbst übernimmt das Zuschneiden und den Einlauf aller Zubehöartitel im großen. Das auf maschinellem Wege zugeschnittene Tuch samt Zutaten wird nebst den erforderlichen Zeichnungen und Anweisungen für die Anfertigung den Fachgenossenschaften übergeben, die fertigen Uniformstücke werden wieder an die Zentrale abgeliefert, diese befördert sie nach erfolgter Ueberprüfung durch Fachleute in Waggonladungen an das Monturdepot in Brünn. Die erforderlichen, umfangreichen Räumlichkeiten wurden der Kammer von der Firma Johann Liebig u. Co. unentgeltlich beigegeben. Durch die Konzentration aller mit der Uebernahme, Ausführung und Absendung der übernommenen Uniformlieferungen verbundenen größeren und kleineren Arbeiten an einer Stelle, durch den Großeinkauf der Zubehöartitel und die hiedurch erzielte Verminderung der Spesen ist die Kammer, die auch die Feuer- und Transportversicherung für die Rohware und die halb- und ganzfertigen Uniformstücke übernommen hat, in der Lage, die Genossenschaften in den Verwaltungsarbeiten außerordentlich zu entlasten und ihren Mitgliedern und Gehilfen sehr gute Löhne zu gewähren. Der Reichenberger Kammerbezirk zählt 98 Schneidernachgenossenschaften, welche sämtlich zur Bewerbung um Lieferungen aufgefordert wurden.